Stadt
Rottenburg
am Neckar

Bericht Anlaufstelle für die Integrationsarbeit

Sitzung Integrationsbeirat 13.04.2021

Das „Begegnungshäuschen“

Ziele

- Forum für Akteur*innen in Integrations- und Migrationsarbeit
- InB bekannt machen
- Infos integrationsrelevante Angebote
- Austausch und Begegnung
- Ungezwungener Dialog; niedrigschwelliges Angebot
- Netzwerkarbeit fördern, Netzwerke erweitern
- Ehrenamtliche finden (Ehrenamtsakquise)
- Veranstaltungen ankündigen (Internat. Wochen gegen Rassismus)

Eckdaten

Zeitlicher Rahmen

- seit 9. März 2021 nahezu täglich von 15:30 bis 17:30 Uhr
- Pause seit 1. April wegen „Notbremse“ bis auf Weiteres

Äußerer Rahmen

- Holzhäuschen auf dem Marktplatz, vom Handels- und Gewerbeverein Rottenburg zur Verfügung gestellt
- Blickfang durch Plakate mit diversen Integrations- und Migrationsangeboten, Logo InB

Ausstattung

Mitmachangebote:

Quiz Wochen gegen Rassismus, Weltkarte

Aktionen:

Puzzleteile, Aktion Rassismus im Alltag

Zum Mitnehmen:

Kommunales Integrationskonzept, Informationsflyer und Kugelschreiber InB, Flyer Antirassismuswochen , Jubiläumsausgabe Grundgesetz, kleine Geschenke, Postkarten, Lächeln

Kriterien für die Benutzung des Häuschens

- Integrations- und Migrationsprojekt
- Fraktionen und Parteien dürfen vier Wochen vor jeder Wahl nicht am Häuschen stehen
- Keine kommerziellen Angebote
- Keine private Bereicherung
- Keine aktive Spendenaktion

Koordinierung Benutzung des Häuschens: Wolfgang Jüngling

Schlüsselübergabe: Büro für Integration und Willkommenskultur

Akteur*innen

- Bürgerstiftung Rottenburg
- MOKKA e.V. (Puzzleaktion anlässlich der Internat. Wochen gg Rassismus)
- vhs Rottenburg Katholische Erwachsenenbildung (Programm Elterntreff)
- Female Fellows e.V.
- Integrationsbeirat
- Verwaltung (diverse Angebote Büro für Integration und Willkommenskultur)
- Verein Allianz für Entwicklungsinitiativen für Gambia

Verschoben bis auf Weiteres wegen der „Notbremse“:

- Janne Wagler (Aktion Rassismus im Alltag)
- Ausländeramt (Arbeitgebersprechstunde)und Karrierewerkstatt
- WLSB (Projekt Zusammenleben im Sport)

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ehrenamt als wichtiges Scharnier

Rottenburg. „Das ist eine schöne Möglichkeit, im Alltag anzukommen – im Herzen der Stadt, auf dem Marktplatz“, lobte Regierungspräsident Klaus Tappeser gestern das dortige Begegnungshäuschen. Das gelte umso mehr, als die Pandemie die Möglichkeiten, sich zu treffen und in Kontakt zu kommen, derzeit sehr einschränkt. Durchs Kennenlernen könnten Vorurteile überwunden werden, betonte er. Daniel Setzler vom Vorstand des Integrationsbeirats freute sich, Tappeser, den er eingeladen hatte, dieses „Pilotprojekt“ vorstellen zu können. Viel Lob gab's auch für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Das schaffe „Nestwärme“, so Tappeser, „damit die Leute sich hier wohlfühlen“. Bürgermeister Hendrik Bednarz meinte, das Ehrenamt erfülle eine wichtige Scharnierfunktion, um Menschen bei der Integration zu unterstützen. *koe*

Daniel Setzler (Integrationsbeirat), Regierungspräsident Klaus Tappeser, Fatima Kahrimanovic, Pietro Scalera (beide Integrationsbeirat), Bürgermeister Hendrik Bednarz, Elmar Zebisch (Integrationsbeirat). *Bild: Philipp Koebnik*

Dein Rottenburg
Gestern um 09:09 ·

Seit ein paar Tagen steht eine neue Hütte auf dem Marktplatz. Was ist das? Das ist ein Begegnungshäuschen. Warum?

Der Integrationsbeirat lädt alle Rottenburger*innen zu Gesprächen im Begegnungshäuschen ein.

... Mehr

Gefällt 49 Mal · 10 Kommentare

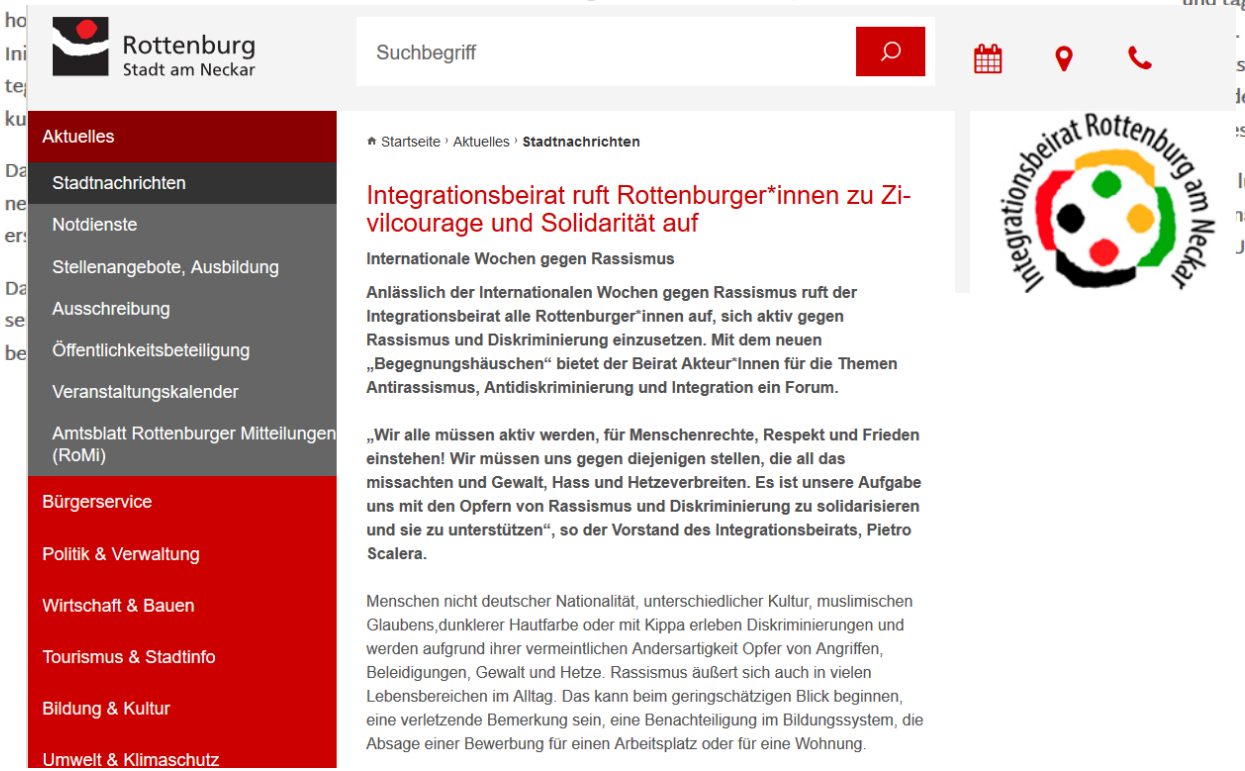
Stadt Rottenburg am Neckar

Begegnung auf dem Marktplatz

Gremium Der Rottenburger Integrationsbeirat regt an, in der Innenstadt ein Infohäuschen für Integrationsarbeit einzurichten.

Ein Begegnungshäuschen soll künftig in Rottenburg als Anlaufstelle für die Migrationsarbeit dienen. Daniel Setzler, Vorstand des Integrationsbeirats, stellte bei einer Online-Sitzung des Gremiums am Dienstag seine Überlegungen dazu vor. Das Häuschen sollte einerseits Projekte des Integrationsbeirats sichtbarer machen und andererseits auf die zunehmende Abschottung Europas und die katastrophale Situation in den Flüchtlingslagern aufmerksam machen, sagte er. Über die thematische Ausrichtung einer solchen Anlaufstelle gibt es im Gremium, das wurde bei der Sitzung deutlich, allerdings noch Gesprächsbedarf.

Gemeinderätin Gabriele Mauthe (FaiR) fand, dass es besser wäre, sich auf konkrete Projekte in Rottenburg zu konzentrieren, statt mit Initiativen und Unterschriftensammlungen die Probleme Europas lösen zu wollen. Rein-



Ein Holzhäusle für Initiativen

Integrationsbeirat Ab Mitte März soll ein „Begegnungshäusle“ auf dem Rottenburger Marktplatz als Anlaufstelle dienen.

Das Holzhäusle ist in Rottenburg bekannt: Im Frühjahr verteilt der Handels- und Gewerbeverein hier seine Primeln, zum Neckarfest wird es zur Informationszentrale, auch bei anderen Großveranstaltungen hat es sich bewährt. Nun verleiht der HGV das Häusle für einen Monat an den Rottenburger Integrationsbeirat, kostenlos übrigens.

Ab Samstag, 13. März (der Tag vor der Landtagswahl), soll die Holzbude nun wieder auf dem Marktplatz stehen – und täglich geöffnet sein. Dies gab Daniel Setzler vom Vorstand des städtischen Integrationsbeirat gestern be-

SWR AKTUELL

Nachrichten für den Südwesten

Rottenburger Pilotprojekt wird verlängert

Etwa fünfzehn Organisationen haben vier Wochen mit Vorträgen, Filmen und Konzerten für ein tolerantes Miteinander geworben: Die Veranstalter ziehen zum Ende der internationalen Wochen gegen Rassismus eine positive Bilanz. Erstmals stand auf dem Marktplatz von Rottenburg (Kreis Tübingen) ein sogenanntes „Begegnungshäuschen“ als Anlaufstelle für

Eine Stadt lebt Vielfalt

Integration „Gemeinsam gegen den Rassismus – gemeinsam für Menschenwürde“: Unter diesem Motto begannen am Freitag die Internationalen Wochen gegen Rassismus. *Von Fred Keicher*

Vorbeischlendern, anhalten, reden, diskutieren: Das Holzhäuschen des Rottenburger Integrationsbeirats auf dem Marktplatz lädt zu Begegnungen ein. Jeweils von 15 bis 17.30 Uhr ist das Häuschen in den kommenden vier Wochen besetzt, werktags wie feiertags. Vergangene Woche traf man dort unter anderem den Sprecher des Integrationsbeirats Daniel Setzler (links) und Johannes Richter, der als Buffdi im Garten der Begegnung arbeitet. *Bild: Fred Keicher*

Migrationshintergrund sieht so aus: Daniel Setzlers Mutter kam mit 16 Jahren aus Slowenien nach Deutschland. In Kirchentellinsfurt wurde sie damals begeistert empfangen. Der Sohn ist heute Rottenburger Unternehmer und engagiert sich im Vorstand des Integrationsausschusses. „Wir brauchen dringend Arbeitskräfte“, sagt er. Er möchte, dass die handelnden Akteure zusammenkommen, um Aufenthaltsstatus und Sprachkenntnisse der Migranten zu verbessern. Dafür gelte es, an die Öffentlichkeit zu gehen, laut zu werden, in Kontakt zu kommen.

Herablassendes Verhalten

Die Rottenburger Wochen gegen den Rassismus bieten bis zum 28. März dafür eine Plattform. 15 Organisationen haben sich dafür zusammengeschlossen. Corona-bedingt finden fast alle Aktionen und Vorträge im Internet statt. Aber fürs „reale Leben“ steht das „Häusle der Begegnung“ mitten auf dem Marktplatz. Jeden Tag stellt sich eine andere Organisation von 15 bis 17.30 Uhr dem Austausch und der Debatte.

Das Wort zur Eröffnung der Wochen gehörte am Freitag Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher. Mit der Verabschiedung des Integrationskonzepts hat sich die Stadt stark engagiert und die einzelnen Ämter verpflichtet. Der Oberbürgermeister nahm das Motto „Solidarität grenzenlos“ auf, um festzustellen: „Im Moment stoße Solidarität an Grenzen.“ Aber brauche es solche Aktionen wie die Internationalen Wochen „in unserer Stadt, wo viele Freiwillige unterwegs sind, die Solidarität leben?“

Dass man sich Gruppen zugehörig fühle, kennen die Schwaben. Die dächten ohnehin, dass sie ein bisschen schlauer sind als der Rest der Menschheit. „Wohin gehösch du?“ würde hier gefragt. Man wolle den Hintergrund einer Person kennenlernen. Ein Stückweit sei das unproblematisch. Aber „wir stellen uns dem kleinsten Rassismus entgegen. Wir dulden das nicht.“ Neher beschwor das Vorbild des Widerstandskämpfers Eugen Bolz. „Solidarität ist der Klebstoff, der die Gesellschaft zusammenhält.“

Allerdings reiche es nicht zu sagen: „Ich bin kein Rassist“, sagte Daniel Setzler. „Rassist sein zu wollen, ist keine Voraussetzung dafür, rassistisch zu handeln.“ Herablassung, aber auch übertriebene Freundlichkeit einer Person of Color gegenüber sei ein solches Verhalten. Es gehe nicht der Person, sondern einer Gruppenzugehörigkeit.

Nach dem offiziellen Teil nutzten Initiativen die Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen. Wolfgang Jüngling ist Flüchtlingsbeauftragter der Stadt und betreut den „Garten der Begegnung“ im Ditzweg: 20 Ar groß, die Hälfte ist geroodet und in kleine Beete von drei bis 20 Quadratmeter unterteilt. Für 15 000 Euro wurden Gartengeräte angeschafft, die im Moment in einem Bauwagen gelagert sind. Immer freitags ist offen. Jüngling möchte den Grill aktivieren, um bei kleinen Festen die Menschen zusammenzubringen.

Im Schatten ist alles grau

Das Internet machte es möglich, dass am Freitag sogar ein Beitrag aus dem fernen Moldawien eingespielt werden konnte. Die Geiger Irina und Michael Lebov spielten ein Solo, das leider auf dem langen Weg beträchtlich an Tonqualität einbüßte. Die Rap-Band „Allstars Juha Klause“ hat sich eben nicht im Jugendhaus Klause getroffen, sondern via Internet einen Song aufgenommen. Der kam allerdings erstaunlich fromm herüber, pries Geborgenheit und den Schatten, in dem alle Farben verschwinden. „Im Schatten ist alles grau.“

Janne Wagler (Theater Gobelin) rezitierte Gedichte von Thomas Brasch und Eva Strittmatter: „Alles im Umbruch. Vorfrühlingszeit.“ Auch Mokka (Mobile Kinderkulturarbeit) sagte Nein zum Rassismus. „Menschenrechte gelten für alle gleich“, sangen die Kinder im Film „Bunt ist schöner“. Am Mittwoch legen sie im Rathausfoyer ein buntes Mosaik.

Kultgegenstände in der Vitrine, Vorträge im Netz

In der „Vitrine am Metzelplatz“ stellt Ernst Heimes Musikinstrumente und Kultgegenstände aus Westafrika aus. Alle seien in Rottenburg schon einmal zum Einsatz gekommen, versicherte er. Der Boffel-kopf etwa lief beim Fasnets-Umzug mit. Passend dazu das Buch aus Heimes' Verlag mit dem Titel „Angekommen“. Die K2-Gedenkstätte Haiffingen/Tailfingen trägt mit Vorträgen (unter anderem des Nanoci-Ausstegers Axel Reitz, 16 März) zum Programm bei. Die städtische Integrationsbeauftragte Dusanka Kougioumtzidou hält einen Vortrag über die griechischen Opfer des KZs Haiffingen/Tailfingen (26. März). Bereits heute zeigt das 'Ezlinger Projekt „Female Fellows“ Interviews mit afghanischen Frauen unter dem Titel „Hinter jeder starken Frau stehen starke Frauen,“ im TAGBLATT beschreibt eine Artikelreihe „Mein Weg nach Rottenburg“ die Lebenswege von Rottenburger Migrantinnen und Migranten. Eine **Übersicht des gesamten Programms** bis 28. März findet man im Veranstaltungskalender unter www.rottenburg.de

Europa und die Flüchtlingspolitik

Integration Widmann-Mauz war zu Besuch am Begegnungshäuschen.

Pietro Scalera, Vorstand im Integrationsbeirat und selbst in der CDU, holte Annette Widmann-Mauz nach Rottenburg. Er hat viele Projektideen – unter anderem für muttersprachlichen Unterricht. *Bild: Miriam Plappert*

Rottenburg. Bei ihrem Besuch in Rottenburg wurde CDU-Staatsministerin Annette Widmann-Mauz am Montag mit Fragen zur Flüchtlingspolitik gelöchert. Die Integrationsbeauftragte war gekommen, um sich das Begegnungshäuschen auf dem Rottenburger Marktplatz anzuschauen. Der Integrationsbeirat hat das Häuschen für vier Wochen eingerichtet, um das Gremium und die Integrationsangebote sichtbar zu machen.

Widmann-Mauz fragte, ob es bisher gelungen sei, mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Am Anfang musste man auf die Leute zugehen, sagte Daniel Setzler, der als Vorstandsmitglied des Integrationsbeirats die Idee zum Häuschen hatte. Mit der Zeit sei es aber besser geworden, Setzler zog eine positive Bilanz: Jeder in der Rottenburger Kernstadt wisse jetzt, dass es den Integrationsbeirat gibt. Für die Zukunft möchte der Beirat ein mobiles Häuschen, das auch in den Ortschaften und auf Veranstaltungen aufgestellt werden kann.

Emotional wurde es, als das Gespräch auf die Flüchtlingspolitik kam. „Es ist sehr schwer, auszuhalten, wenn man die Bilder sieht, und weiß, in der Stadt gibt es Leute, die helfen wollen und nicht können“, sagte der Flüchtlingsbeauftragte Wolfgang Jüngling. Die Stadt Rottenburg als sicherer Hafen wolle Flüchtlinge von den griechischen Inseln aufnehmen, der Innenminister blockiere das aber.

Widmann-Mauz sagte, sie engagiere sich dafür, dass zivile Gruppen von den griechischen Inseln einreisen dürfen. Man müsse aber auch eine gesamteuropäische Lösung finden. Setzler hakte nach: „Dass es den Leuten dort so schlecht geht und Europa zuschaut, das kann ich nicht nachvollziehen.“ Widmann-Mauz betonte, dass Deutschland viel Geld in die Flüchtlingslager schicke. Gerade werde kontrolliert, ob das Geld auch ankommt.

Europa bedeute Solidarität, sagte Oberbürgermeister Stephan Neher. „Solidarität geht nur, wenn man sein Eigeninteresse etwas zurücksteckt.“ In Rottenburg gebe es viele Leute die helfen wollen und viele Angebote, sagte Setzler. Das Begegnungshäuschen soll dafür sorgen, dass Hilfesuchende davon erfahren. Auf dem Marktplatz sieht es noch bis zum 9. April. *Miriam Plappert*

Rückmeldungen Teilnehmende

Austausch mit Menschen mit und ohne MHG

- wie sind Menschen nach Rottenburg gekommen, wie geht es ihnen hier, was fehlt (z.B. kaum Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche)
- schwierig mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen;

mögliche Erklärungen: a) sehr gut integriert b) wenig Interesse

- Beratung Physiotherapeut (Frührentner) über Unterstützungsangebote
- viele kurze interessante Gespräche
- Ehrenamtliche gewonnen
- Ungewöhnliche Gespräche (Rassist, Coronaverweigerer bzw. Coronakritiker)

Rückmeldungen Teilnehmende

Zulauf / "Belegungszeit"

- Durchschnittlich 10 Menschen pro Tag erreicht; 400 Menschen insgesamt
- Menschen sehr interessiert und neugierig
- an manchen Tagen sehr wenig Menschen unterwegs; mögliche Erklärungen:

a) zu spät b) schlechtes Wetter c) fehlende Gastronomie d) reserviert wegen Corona

- Quiz fördert Zulauf
- Austausch auch mit Nicht-Rottenburger*innen: Werbung für die Stadt
- man muss aktiv auf die Menschen zugehen
- am Anfang hielten viele die Teilnehmenden für Spendeneintreiber

Rückmeldungen Teilnehmende

InB

- Bekanntheitsgrad InB immer weiter gestiegen
- sehr positives Feedback: "schön, dass es euch gibt"
- Mitglieder untereinander besser kennengelernt
- Kontakte geknüpft zu interessanten Rottenburger*innen, Kontaktdaten ausgetauscht

Tipps / Vorschläge für die Zukunft

- Essen / Kultur
- Sitzmöglichkeit, damit Menschen stehen oder sitzen bleiben (Tische)
- Einladung nach Ergenzingen
- Zeit war zu kurz: gerne den ganzen Vormittag am Häuschen gestanden
- "wunderbar, positiv„
- Mindestens zu zweit am Häuschen stehen

Empfehlung

- Mobile Version, Parken in Spendenhalle DHL
- Regelmäßiges Angebot beibehalten
- Weitere potentielle Akteur*innen vorhanden
- Sponsoren suchen?

Angebote ausweiten

- Anlaufstelle, Treffpunkt, Kunstaktion und Informationspunkt
- Mitmachangebote: konkrete Probleme, Wünsche an den InB
- Weitere Ideen vom InB
- …….

Bürgerbeteiligung
M!T
MACHEN

Stadtkonzeption
Bürger*innen beteiligen sich
M!T
MACHEN
Stadtkonzeption
Rottenburg 2030

Bürgerbeteiligung
M!T
MACHEN

Stadt
Rottenburg
am Neckar

Danke für die Aufmerksamkeit ☺